



Rhönfahrt der Senioren vom 20.05.-26.05.06

Unser Weg führte uns nach Ostheim v.d.Rhön, einem historischen Städtchen mit mittelalterlichem Flair und einer sehenswerten und gut erhaltenen Kirchenburg, Ich glaube es ist die einzige in Deutschland.

Die Anreise am Samstag war regnerisch, sodass eine sofortige Ausfahrt nicht möglich war. Was macht der geschulte Radfahrer?

Er sucht eine Kneipe und berät die Lage.

Der anschließende Spaziergang diente nur dem einen Grund, eine geeignete Bleibe für das Abendessen zu finden.

Am Sonntag ging die erste Fahrt nach Bad - Neustadt a.d.Saale, überwiegend flaches Gelände mit einigen unbedeutenden Rhönhügeln. Viel Freude kam jeweils auf, als wir die Schlussrampe in Angriff nahmen - 500 Meter 12% - einfach noch einmal durchpusten vor dem Abendessen. Wir genossen das Ostheimer Dunkel und mancher RHÖNRÄUBER ging über den Tisch.

Am Montag sah laut Karte das Profil unserer gedachten Ausfahrt schon wie eine echte Rhöntour aus. Unsere Befürchtungen bewahrheiteten sich. Ein Aufstieg von 5 Kilometern bei durchschnittlich 8,5% führte uns zum Rhönhof, einem seit 1937 existierenden landwirtschaftlichen Betrieb (als Probetrieb für die Landwirtschaft gebaut) mit einer sehr schönen Gastronomie. Aber jetzt kam der Schock: Montag Ruhetag. Einige Welten und Radfahrer brachen auf der Stelle zusammen. Der Hausherr und Gastwirt erkannte sofort unsere lebensbedrohliche Lage, schmiss die Arbeit hin und servierte uns frisches Klosterbier. Ein Wohltäter der Menschheit! So gestärkt rollten wir über Bischofsheim nach Ostheim und hatten ein gutes Gefühl, einen schönen Radsporttag erlebt zu haben.

Am Dienstag hatte unser Chef Rudi ein Einsehen mit der lädierten Truppe und führte uns über flaches Gelände durch herrlich blühende Rapsfelder und eine als Radweg umgebaute Bahntrasse entlang der Saale nach Bad - Königshofen. Ein wie uns schien, sehr verschlafenes Bad. Wir hatten Mühe, eine Wirtschaft zu finden. Normalerweise geschieht das mit sicherem Blick, aber hier Fehlanzeige.

Dennoch, nach kurzer Rast fuhren wir flach nach Hause und alle waren glücklich.

Am Mittwoch, nach einem wiederum hervorragenden Frühstück mit allen Spezialitäten der Rhön, kam es zur finalen Radtour, denn das Wetter verhieß für den nächsten Tag nichts Gutes. In der Rhön gewesen und nicht auf die Wasserkuppe gefahren zu sein, das hätte mit Sicherheit keiner von uns moralisch verkraftet. Also, auf ging's. Nach einigen nicht unbedeutenden Anstiegen konnten die letzten 12 Kilometer in Angriff genommen werden. Geschafft. Der Aufenthalt im Freien war - eekelisch - ab ins Flieger - Hotel. Die Temperatur bewegte sich zwischen 5 und 6 Grad. Inzwischen habe ich gelesen, dass die Durchschnittstemperatur auf der Wasserkuppe bei - 4,6 Grad liegt. Da hatten wir ja noch schwer Glück. Die Finger waren steif, der ganze Körper war kalt nach der Abfahrt, wir wünschten uns einen Berganstieg.

Er kam, sensationell! 2,5 Kilometer geradeaus 11%. Wer jetzt noch fror, war selber schuld. Entlang der Rhönhöhenstraße, moralisch gestärkt und zufrieden, erreichten wir Ostheim. Essen - Trinken - Rhönräuber- ein Genuss.

Wie vorhergesehen brachte der Donnerstag Dauerregen. Wir besuchten das Radmuseum in Bad Brückenau, den Kreuzberg und das Schwarze Moor. Ungemütlich. Wir beschlossen am Freitag nach hause zu fahren.

Hiermit möchte ich mich bei Rudi, auch im Namen der Gruppe, für die ausgezeichnete Organisation bedanken, Leider waren wir nur eine kleine Truppe von 9 Fahrern. Auch echte Schoppenfahrer wurden vermisst, dabei haben wir doch nichts anderes gemacht als - Fahren - Essen - Schlucken - Schlafen - ein Rhythmus der doch jedem Radfahrer liegen müsste. Auf jeden Fall würde sich der Organisator der nächsten Tour (wahrscheinlich Fränkische Schweiz) sehr freuen, wenn es ein Gedränge um die Plätze gäbe.

In diesem Sinne, allzeit gute Fahrt.

Peter Balzer